

SUBTEXT



SAISON 25/26 – 38. SPIELTAG – MANNHEIM

**RÜCKBLICK (FANS + SPORTLICH)
SAISON-RÜCKBLICK SU WEHEN & SM CAEN
VEREINSLEBEN / FANSTAND**

VORWORT



(MS/MB) Servus Schanzer,

hier sind wir also wieder – ein letztes Mal in der Saison 2025/26 – mit einer neuen Ausgabe Subtext. Sind wir vor gut einem Jahr mit diesem Projekt gestartet, euch alle sechs bis acht Wochen eine neue Ausgabe mit Inhalten aus der Welt des FCI, der Supporters Ingolstadt, des FCI e.V. und sonstigen Themen, die uns über die Zeit so beschäftigt haben, zu liefern, haben wir in den letzten fünf Ausgaben doch den ein oder anderen Inhalt etwas angepasst, wie wir das ursprünglich geplant hatten. Stolz bin ich besonders darauf, wie sich das Heft sowohl inhaltlich als auch grafisch jedes Mal steigern konnte, wir

euch einen anfangs nicht erwarteten Umfang an Themen liefern konnten und trotzdem (oder auch dank der ein oder anderen Überstunde unseres Layouters) immer wie geplant pünktlich liefern konnten.

Ich hatte mir auch vorgenommen, im Intro nicht allzu viel über die vergangene Spielzeit zu verlieren. Ihr werdet hierzu sowohl im sportlichen Rückblick als auch mit dem Blick aus dem Block einiges lesen können. Aber wir müssen uns nichts vormachen: Mit der beschämenden zweiten Halbzeit gegen Aue, die gleichzeitig für Didi Beiersdorfer den Schlusstrich unter seine Zeit bei den

Schanzern gesetzt hat, hat man vermutlich wieder einige treue Schanzer zum Abwinken der aktuellen Leistungen unserer Mannschaft gebracht. Gemeinsam hilft uns aktuell wohl nur, die Hoffnung zu behalten, dass nach jedem Tief auch wieder ein Hoch kommt. Ob wir aber schon am Tiefpunkt angekommen sind, werden sicherlich auch die nächsten Wochen inklusive Sommerpause zeigen.

Bringen wir die Saison noch halbwegs ordentlich – vor allem mit Zählbarem in München und daheim gegen Mannheim – über die Bühne? Bleibt Sabrina über den Sommer hinweg Trainerin der Schanzer? Und wie stellen wir uns weiter in der Geschäftsführung der Schanzer auf, die neben Flo Günzler dann auch vor allem das Transferfenster in der Sommerpause zu

verantworten hat?

Da wir euch diese Fragen aber nicht schon in diesem Heft beantworten können, hier ein kurzer Überblick über alles, was ihr dafür heute schon bekommt:

Neben den gewohnten Rückblicken aus verschiedenen Blickwinkeln sowie neuen Impressionen der künstlerischen Fraktion, blicken wir heute besonders auf die Saison unserer Freunde aus Wehen und Caen sowie auf die letzte Satzungsänderung beim FCI e.V.

Darüber hinaus bieten wir euch am Fanstand erstmals individuelle Orts-Aufkleber an – schlagt zu und zeigt unsere Farben in eurer Hood!

Viel Spaß beim Lesen!

IMPRESSUM:

Das Magazin Subtext ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Supporters Ingolstadt sowie an Fans und Anhänger des FC Ingolstadt 04.

Herausgeber ist die Fangruppe Supporters Ingolstadt, nicht der Verein FC Ingolstadt 04. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form von Gewalt, Sachbeschädigung und sonstiger Straftaten.

Kontakt: info@su-in.de



RÜCKBLICK AUS FAN-SICHT

(MS) Servus Schanzer,

auch in diesem Heft darf natürlich der Rückblick auf die Geschehnisse auf den Rängen nicht fehlen. Und dazu gleich startend sind wir mittendrin in Höhen und Tiefen, wie man sie nur beim FCI erlebt.

Dass es aber tatsächlich sportlich noch schlechter laufen kann als bei uns, zeigte unser Auswärtsspiel in Ulm. Heute wissen wir, dass die sportlich eingefahrenen drei Punkte beim Donauduell vermutlich mit die wichtigsten in diesem Jahr waren – wäre man sonst gegebenenfalls noch mitten in den Abstiegskampf gezogen worden. Auf den Rängen war an diesem Sonntag auch vermeintlich mehr los, als es sonst so bei

Schanzer Spielen vorkommt. Sowohl der ordentlich gefüllte Gästeblock in einem neuen Ground für die meisten Schanzer als auch die Gegenseite haben hier einige Geschichten zu erzählen.

Denn angefangen mit einer Kapitänsbinde, die die Ulmer Ultraszene ihrem Team Anfang des Jahres 2026 überreichte und damit ihren Zusammenhalt im Abstiegskampf signalisieren wollte, konnte wohl keiner ahnen, welche Wendung diese Binde gut drei Monate später nehmen sollte. Denn eine Woche vor dem Schanzer Auswärtsspiel in Ulm entzog die heimische Fanszene ebenjene Binde ihrem Team schon wieder, um diesem zu signalisieren, dass man mit der gezeigten Leistung und dem Einsatz für

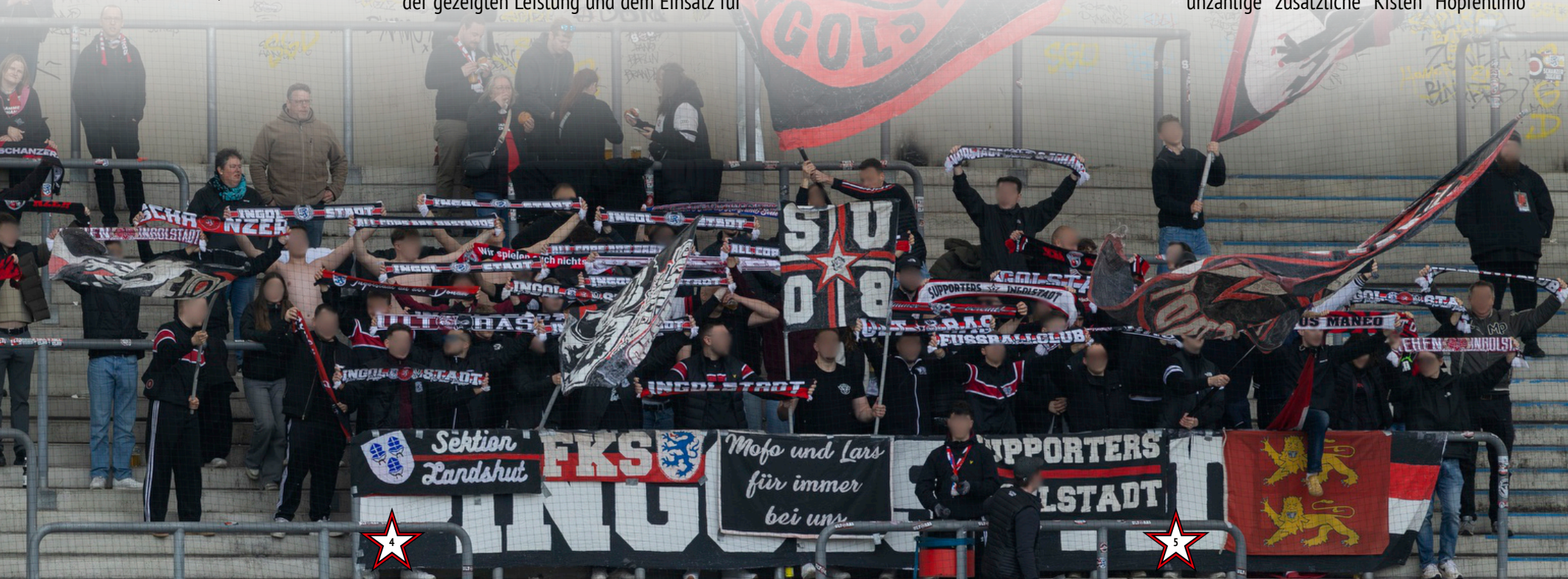
den Verein so ganz und gar nicht zufrieden ist.

Endend schlussendlich damit, dass sich über die Leistung des eigenen Teams mit hämischem Jubeln lustig gemacht wurde und zusätzlich die Ulmer Hooligans direkt noch das Spruchband für ein offenes Feuer im Block benutzten. Den von den Sicherheitskräften befürchteten Platzsturm durften wir dann zur Enttäuschung einiger Schanzer nicht erleben – wäre so wenigstens mal mehr Spannung auf dem Feld zu sehen gewesen, als wir das gewohnt sind.

Auf unserer Seite konnte trotz undankbarer Anstoßzeit und -Tartanbahn und fehlendem

Dach gschuldete - wenig vielversprechendem Gästeblock eine volle Busbesetzung einen gut gelaunten Support abliefern - neues selbstironisches Lied und "Abfeiern" unseres "Top-Stürmers" Julian Kügel inklusive.

Über das ereignislose Heimspiel gegen Aachen springen wir direkt zum Ostersonntag in Saarbrücken. Machen wir uns nichts vor: Die Terminierung hätte besser laufen können und die ein oder andere Stunde, um mit der Familie das Osterfest zu feiern, wäre sicherlich auch nett gewesen. Hilft ja alles nichts – Saarbrücken auswärts. Und immerhin konnten wir dank Ostermontag als Feiertag den Sonntag noch zum Samstag machen, was wiederum in unzählige zusätzliche Kisten Hopfenlimo



umgemünzt wurde. Das war's dann aber fast schon von dieser Fahrt. Auf den Rängen ging nichts Besonderes vor sich, die Leistung auf dem Platz war auch eher nicht förderlich für Ausreißer nach oben. Da Saarbrücken trotz der bedrohlichen Situation zu diesem Zeitpunkt auch keine außergewöhnlichen Aktionen auf der Gegenseite präsentierte, springen wir direkt über das Heimspiel gegen Viktoria Köln – von dem es sich nicht mal lohnt, die Tinte auf dieses Papier zu drucken, weil es nichts zu erzählen gibt – zum Auswärtsspiel in Essen.

Und ehrlicherweise hatte ich mich darauf richtig gefreut. Ich weiß nicht warum, aber Essen hängt mir trotz der Distanz noch lange nicht so aus dem Hals wie das 64.738. Mal Duisburg. Und endlich auch wieder mal Fußball am Samstag. Dank des fleißigen Bleifußes unseres Busfahrers war die

Ankunft in Essen auch zeitlich so früh, dass direkt noch der Gästeparkplatz zur Flunkyball-Spielwiese umfunktioniert wurde. Schön! Auf den Rängen muss man lobend auch erwähnen, dass das aus Sicht unserer Szene der vermutlich größte jemals in Essen anwesende Haufen gewesen sein dürfte! Im Gegensatz dazu hat es aber kaum andere Schanzer in den Block verirrt. Ich check's ja: weite Fahrt, Spiel um die goldene Ananas und sportlich lief es dort bereits schon schlecht. Gefreut hätte es mich aber dennoch. Die Stimmung war trotzdem gut, besonders nach dem Ausgleich in der ersten Hälfte, und trotz Niederlage war der Tag nicht so gebraucht wie in den letzten Wochen.

Eine Woche später, zum Heimspiel gegen Osnabrück, durften wir dann aber endlich wieder einen volleren Sportpark erwarten.

Treue Schanzer kennen das Spiel inzwischen: Schanzegeber-Spieltag zum Ende der Saison und damit auch einige neue Gesichter im Stadion. Ich sag euch ehrlich, es hat mich schon

gefremdet, endlich mal wieder einen Hauch der guten alten Zeiten zu erleben. Hat man so dann natürlich auch auf der Südtribüne gemerkt. Sportlich gab's dann mal wieder nichts zu holen. Glücklicher als in den letzten Wochen bin ich aber nach einer ausgiebigen Südtribünen-Party dann doch ins Bett – mit dicker Vorfreude auf das nächste Auswärtsspiel in Hoffenheim.

Unter dem Motto „Sommer, Sonne, Donaustrand“ ging es also mal wieder zur Motorfahrt zu Deutschlands unbeliebtestem Mäzenprojekt. Wenn auch nur zur zweiten, erinnert mich das an nette Duell gegen die Hoffenheimer Pöbelbande. Mit Mojitos,

Asbach-Cola und mehr Kästen Bier, als mein Doppeldeckerbus transportieren konnte, ging es also fix nach Hoffenheim. Ich hatte mich an dieser Stelle darauf vorbereitet, einen schwierigen Auswärtstag mit schier unendlichen Diskussionen mit Ordnern zu erleben, die in Frage stellen, warum denn jetzt die Wasserrutsche, die drei Meter hohe Palme, der übergroße aufblasbare Fußball – wie man ihn sonst nur aus Stefan-Raab-Autoball-Sendungen kennt – oder das fünfzigste aufblasbare Wasserspielzeug im Block zu suchen haben. Aber falsch gedacht: Einzig und allein der Anstieg zum Stadion hoch in Hoffenheim war eine Challenge, die Situation am Einlass mit einem „Na klar, ihr könnt uns vertrauen“ erledigt und das vorher fast für unmöglich gehaltene Blockbild geglückt. Ideal, geile Nummer. Dass die Stimmung dann natürlich ausgelassen war, im sonst tristen Stadion



einer unnötigen Zweitvertretung Schanzer Sommerklänge weit hallten, das Wetter so schön wie noch nie in diesem Jahr war und dann auch noch die Schanzer Elf endlich wieder einen Sieg und damit den sicheren Klassenerhalt feiern durfte, war dann die Kirsche auf der Torte! Bei der Rückfahrt habe ich dann doch glatt davon geträumt, dass wir die Saison noch mit ordentlichen Leistungen und dem sicher eingeplanten Heimsieg gegen den Absteiger Aue, dem Sieg gegen die Löwen und einem Sieg zum letzten Heimspiel gegen Mannheim halbwegs seriös abschließen können. Wie

naiv ich doch mal wieder war, sollte sich eine Woche später beim Heimspiel gegen Aue zeigen.

Und da kennt ihr das Spiel ja: Aue heißt Sonntagabend. Der Klassiker zur unglaublich trostlosen Kulisse im Sportpark sollte vermutlich der Höhepunkt der sportlichen Misere dieser Saison werden. Dazu erspare ich euch aber meine Gedanken – könnt ihr diese doch im sportlichen Rückblick lesen. Die Stimmung war dafür im Heimbock durchschnittlich, aber noch okay. Gab ja schließlich in der ersten Halbzeit

auch noch nicht so viel zu meckern. Nach der hammerhart unfähigen zweiten Halbzeit beschloss man auf der Süd eher, sich selbst zu feiern und sich damit die gute Laune am Sonntag nicht zu versauen. Aus dem Gästeblock kam nach dem Verlust der Auer Zaunfahnen vor einigen Monaten immerhin auch organisierte Unterstützung. Hier darf man gespannt sein, wie sich die heimischen Gruppen in der Regionalliga nächstes Jahr neu sortieren. Aus meiner Sicht ist die Auswärtsfahrt nach Aue sicher ein Verlust – die Erinnerungen an Nudeltöpfe, gute Kulinarik und einen in unserer Geschichte

selten vorkommenden Sieg im DFB-Pokal bleiben.

Das Spiel bei den Löwen und der Saisonabschluss gegen Mannheim finden leider nach Redaktionsschluss statt. Wollen wir hoffen, dass es mindestens in München einen Auswärtssieg gibt. Alternativ werdet ihr sicher im neuen Heft nächstes Jahr eine platzende Ader mehr bemerken.

Schöne Sommerpause, Schanzer!



KULINARIKECKE

(CN/MS) Mit dem Besuch des Donaustadions in Ulm konnten wir seit Langem mal wieder einen neuen Bierstand auf unserer Liste hinzufügen. Wie wahrscheinlich jeder Bierenthusiast erwartet hat, gibt's in Ulm Gold Ochse – ein durchaus leckeres, süffiges Stadionbier. Nur die 2 € Pfand auf einen Becher, der zum Werfen einlädt, müssen nicht sein. Auch das Essen war grundsolide: Es gab eine sehr gute Bratwurst und andere Leckereien sowie vegetarische Optionen; nur die Käsespätzle haben noch gefehlt. Alles in allem eine der besten kulinarischen Erfahrungen in diesem Jahr.

Auswärts Ostersonntag in Saarbrücken wo soll man da nur anfangen? Beginnen wir mal beim Bier an: Natürlich nicht das erste Mal dort, aber immer wieder einfach schlecht. Möglicherweise liegt die Schuld gar nicht bei der Brauerei, sondern beim ausschenkenden Herrn am Zapfhahn, der alle Becher zur Hälfte mit frisch gezapftem Bier füllte und das Ganze dann mit abgestandenem Bier aus

einem 5-Liter-Plastikbecher auffüllte. Doch selbst nach lautstarker Aufforderung seitens der Schanzer, diese „exotische“ Schanktechnik zu unterlassen, schmeckte das Karlsberg leider auch nicht besser.

Essenstechnisch machte sich ebenfalls Ernüchterung breit, als man bemerkte, dass die landestypischen Merguez, auf die man sich gefreut hatte, nicht zu erwerben waren. Die Frikadelle und die Lyoner waren okay, die Pizza war es nicht. Schade.

Nachdem in Saarbrücken die landestypische Kulinarik weder zu kosten war noch irgendwem schmeckte, machten wir uns auf dem Weg in den „Pott“ mehr Hoffnung. Das Bier enttäuschte diesmal ganz und gar nicht: gutes, süffiges, kaltes Stauder Pils. Nichts zu meckern!

Doch was uns am Essensstand erwartete, ist uns so noch nie passiert. Die erste Enttäuschung: Heute gab es keine Currywurst. Dann folgte die Verwunderung,

warum überhaupt eine Brezel angeboten wird, die dann ungesalzen 3,50 € kostet. Die größte Frechheit war aber, dass der Senf zur eher durchschnittlich schmeckenden Bratwurst zwar gratis war, die Benutzung der Ketchup-Flasche jedoch 50 Cent kostete. Dubios! Zudem konnten Bier und Essen nicht am selben Stand gekauft werden, was zu endlosen Schlangen führte. Kein schönes Erlebnis an der Hafenstraße in Essen.

Zum Auswärtsspiel in Hoffenheim machte sich eine gut gelaunte Busladung Schanzer auf den Weg. Im Bus wurde das Motto „Sommer, Sonne, Donaustrand“ noch mit einer feinen Getränkeauswahl gefeiert, vor

Ort wurden wir am örtlichen Bierstand allerdings stark enttäuscht.

Zimmerwarmes Krombacher, schlichtweg zum kotzen.

Deshalb fand der ein oder andere „frische“ Becher auch wieder den Weg in den Bierstand hinein bis zur Zapfanlage.

Auch im Punkto Verpflegung ist „ausbaufähig“ noch eine schöne Beschreibung. Alles in allen eine mangelhafte Bierständerfahrung.



ULM
SAARBRÜCKEN
ESSEN
HOFFENHEIM





SPORTLICHER RÜCKBLICK

(MB) Bereits im Rückblick zur letzten Ausgabe hatten wir mit der Saison quasi abgeschlossen, war doch kaum zu erwarten, dass nach oben oder unten in der Tabelle noch viel gehen würde. Tatsächlich ist dafür insbesondere der Auswärtssieg in Ulm nach Redaktionsschluss von Ausgabe 4 in Ulm verantwortlich. Recht effiziente Schanzer konnten beim höchst abstiegsgefährdeten letztjährigen Zweitligisten durch den zweiten Saisontreffer von Julian Kügel und zwei Toren nach Standardsituationen (Maljojoki, Costly) mit 3:0 in Führung gehen

und mussten lediglich einen Foulelfmeter hinnehmen. Aus der Partie bleibt zusätzlich ein starker Auftritt von Emre Gül bei seinem Startelfdebüt.

Die folgenden Spiele zeigten aber leider recht deutlich, dass nicht nur für die Fans weitgehend die Luft raus war. Im Heimspiel gegen die Mannschaft der Stunde aus Aachen - zur Winterpause noch auf einem Abstiegsplatz, nun auf gutem Weg sogar noch ein Wörtchen im Aufstiegsrennen mitzureden - glich Costly zwar postwendend die Gästeführung aus, doch in Hälfte zwei

fanden die Schanzer keine Antwort mehr auf den Distanztreffer der Alemannia.

Das darauffolgende Auswärtsspiel in Saarbrücken am Ostersonntag verlief höchst frustrierend für alle schwarz-roten. Trotz zahlreicher guter Chancen schafften es die Schanzer nicht Menzel im FCS-Tor zu überwinden, sodass mit der 1:0-Niederlage Punkte gegen einen direkten Konkurrenten abgegeben werden mussten.

Auch gegen Angstgegner Viktoria Köln liefen unsere Jungs in der englischen Woche früh einem Zwei-Tore Rückstand nach zwei Distanzschüssen hinterher, kamen zwar im zweiten Abschnitt durch eine Einzelaktion

von Yann Sturm nochmal heran, aber wirklich zwingend wurde es nicht mehr mit Ausnahme einer strittigen Situation im Kölner Strafraum, bei der unseren Jungs ein später Elfmeter verwehrt wurde.

Mit somit drei Niederlagen in Folge ging es in die beiden Duelle mit den Spitzenmannschaften Essen und Osnabrück. Auch wenn beide Spiele lange offen geführt werden konnten, war doch nicht zu übersehen, dass zu diesen Gegnern in dieser Saison eine Ecke fehlt. Vor allem offensiv kam in beiden Spielen sehr wenig, lediglich Maljojoki traf nach einer Ecke zum zwischenzeitlichen Ausgleich an der



Hafenstraße. Auch wenn das Ergebnis 4:1 in Essen am Ende deutlicher klingt als es war - zwei Treffer der rot-weißen fielen erst in der Nachspielzeit - ging die Niederlage aufgrund der Spielanteile doch voll in Ordnung. Das Spiel gegen den Tabellenführer Osnabrück erinnerte stark an das Hinspiel: wieder fiel der 1:0-Siegtreffer recht spät, wieder war es Joker Badjie (bereits sein drittes 1:0 innerhalb eines Jahres gegen den FCI). Die Schanzer wagten sich am Schanzegeber-Spieltag erst in den Schlussminuten in die Offensive, Emre Gül vergab die einzig nennenswerte Torchance.

Fünf Niederlagen in Folge, nur ein Sieg aus neun Spielen, noch immer nicht rechnerisch

den Klassenerhalt klar gemacht - die Ausgangslage vor dem Auswärtsspiel in Hoffenheim hätte besser sein können. Umso wichtiger, dass in diesem Spiel schnell Fakten geschaffen wurden: Scholz und der neuerdings aus Ermangelung anderer Goalgetter als Stürmer spielende Costly per Doppelpack (bereits der fünfte in dieser Saison) stellten früh auf 3:0, sodass am Ende bei sommerlichen Temperaturen ein deutlicher wie ungefährdeter Auswärtssieg gefeiert werden konnte und jetzt auch definitiv für eine weitere Drittligasaison geplant werden kann.

Die Möglichkeit auch dem Heimpublikum Lust auf eben jene neue Saison zu machen,

wurde am darauffolgenden Sonntagabend leider erneut verpasst, ganz im Gegenteil: gegen die bereits abgestiegenen und im Jahr 2026 noch sieglosen Erzgebirgler wurde ein Zwei-Tore-Vorsprung in einer indiskutablen zweiten Hälfte noch verspielt. Ein 3:5, das leider die gesamte Saison perfekt zusammenfasst - wenn der Wille da ist und der Gegner mitspielt, dann ist diese Mannschaft zu vielem fähig. Aber eine immer wieder angezogene Handbremse und ein Händchen dafür totgeglaubte Gegner wieder stark zu machen, sorgen viel zu häufig dafür, dass selbst in einem eigentlich belanglosen Spiel mehr Frustration als Euphorie stehen. Da mögen noch so viele Statistiken oder theoretische Ansätze

passen, wenn im Jahr 2026 ganze zwei Heimsiege (gegen Stuttgart II und Havelse) stehen, dann wird es auch in Zukunft schwer werden, die Zuschauerzahlen zu steigern oder eine Aufbruchstimmung zu erzeugen.

Weil das letzte Auswärtsspiel der Saison in München wieder nach dem Redaktionsschluss liegt, hoffe ich beim Schreiben dieser Zeilen auf einen halbwegs versöhnlichen Saisonabschluss in den letzten beiden Spielen und darauf in der nächsten Saison von Siegesserien, Traumtoren und Champions-League-würdigem Fußball zu berichten.

Die Hoffnung stirbt zuletzt.









Wir sind der Meinung, dass Vereins- und Fanpolitik ein essenzieller Bestandteil des Fan- und Ultralebens ist. Hier in Ingolstadt haben wir die Besonderheit, einen stimmberechtigten Platz direkt im Präsidium mit einer Vertretung aus der Fanszene besetzen zu können. Seit 2023 wird diese Position durch Denise mit einem direkten Mitglied unserer Ultra-Szene besetzt. Sie berichtet in dieser Rubrik über die Geschehnisse im Verein.

(DE) In dieser Rubrik möchte ich euch gerne den Verein Fußballclub Ingolstadt 04 e.V. näherbringen. Für die aktuelle Ausgabe sehen wir uns die bei der vergangenen Mitgliederversammlung abgestimmte Satzungsänderung genauer an, die direkt von Mitgliedern (u.a. aus der aktiven Fanszene) vorgeschlagen wurde.

Um zu erklären, warum diese Satzungsänderung in unserem Sinn ist und wie es überhaupt dazu kam, dass sie von Mitgliedern überarbeitet wurde, müssen wir gedanklich zurück in den Herbst 2024, als publik wurde, dass das aktuelle Präsidium rund um Peter Jackwerth als Präsident ernsthafte Konkurrenz für die anstehende Präsidiumswahl bekam durch Ex-FC-Spieler Christian Träsch und Team. Das war, so seltsam es klingen

mag, ein echtes Novum in Ingolstadt. Denn bisher gab es nie Gegenkandidaten¹, geschweige denn ein ganzes Team, das gegen PJ & Co. kandidieren wollte, ganz im Gegenteil: Wenn, dann versuchten Kandidaten bereits vorher Teil des Teams zu werden, um sich daraufhin durch die Mitgliederversammlung bestätigen zu lassen. Kein durchweg demokratisches System, aber eines, das nach außen hin für Ruhe und Konstanz sorgte.

Zu diesem aufregenden Novum rund um das Konkurrenz-Team hatte sich damals auch die Fanszene viele Gedanken gemacht und ein Statement dazu veröffentlicht, das ihr euch gerne bei Gelegenheit durchlesen könnt, falls unbekannt. Aber darum soll es heute gar nicht gehen.

¹ Die einzige Ausnahme hierzu war übrigens im Jahr 2013 Matthias Fischer, der Teil des Präsidiums werden wollte. Obwohl er die Wahl verlor, entschied das damalige Präsidium, die Position des Fanvorstands zu schaffen. Matthias („Fish“) war somit der erste Fanvorstand in Ingolstadt.



Vielmehr möchte ich darauf hinaus, dass wir zu dieser Zeit alle feststellten, dass die Satzung des FC Ingolstadt 04 e.V. nicht ausreichend auf verschiedene Eventualitäten einer solchen Konkurrenz bei einer Präsidiumswahl ausgelegt war. Es ergaben sich plötzlich viele Fragen. Zwar konnte mit Anwälten und einem genauen Auseinandersetzen der Satzung vieles geklärt werden bzw. sich auf einiges verständigt werden, sodass auch die Wahl letztendlich (als Teamwahl) durchgeführt werden konnte. Dennoch hat uns diese Zeit gezeigt, dass nicht alles präzise und eindeutig geregelt ist und diese Satzung eine Überholung in Bezug auf das Wahlverfahren notwendig hätte.

Also wurde bereits im Herbst 2024 noch vor besagter Wahl bei der Mitgliederversammlung beschlossen: Sollte das damalige Präsidium weiterhin im Amt bleiben, würde diese Satzung geändert werden. Wie wir wissen, kam es auch tatsächlich so und es wurde innerhalb des Präsidiums beschlossen, dass dieses Mal die Mitglieder selbst an einer neuen Satzung arbeiten könnten, als echtes Gemeinschaftsprojekt. Im Frühjahr 2025 ging schließlich eine Mail an jedes einzelne Mitglied: Wenn ihr wollt, könnt ihr Teil des Arbeitskreises werden, wir erarbeiten gemeinsam eine neue Version der Satzung und des Wahlverfahrens.

Tatsächlich meldeten sich daraufhin einige Mitglieder, teils aus der aktiven Fanszene,

teils aus unserer Sicht „normale“ Fans und gemeinsam erarbeiteten wir in mehreren Treffen über einige Wochen hinweg einen neuen Vorschlag für die Satzung.²

Ziel des Arbeitskreises war es, das Wahlverfahren genau festzuhalten, sodass bereits bei einem einmaligen Lesen, das Wesentliche eindeutig wird: Wer kann sich wann aufstellen lassen? Und wie genau ist der Wahlvorgang bei Einzelkandidaten und -kandidatinnen?

Wichtig war zudem, zu vermeiden, dass Menschen erst kurz vor der Wahl Mitglied des Vereins werden und sich dann direkt ins Präsidium wählen lassen können. Auch das ist ein Learning aus dem vergangenen Winter.

Außerdem sollte die Satzung noch demokratischer werden: Es sollten nun alle Präsidiumsmitglieder gewählt werden und nicht mehr einige „nur“ berufen werden. Selbstverständlich sollte dies dann auch für den Fanvorstand gelten – gleiche Regeln für alle.

Im Folgenden also eine Zusammenfassung aus dem Antrag der Satzungsänderung, der bei der Mitgliederversammlung im November 2025 vorgestellt wurde:

Je nach Gegebenheiten kann es zu einer Blockwahl (=Teamwahl) oder zu Einzelwahlen kommen.

² aus Gründen der Transparenz möchte ich hierzu erwähnen, dass unglücklicherweise einige Mails aufgrund von technischen Problemen nicht beim Präsidium ankamen. Es hatten sich also mehr Mitglieder gemeldet, als bekannt war und zum Arbeitskreis eingeladen wurden. Nachdem das Präsidium auf der dann anstehenden Mitgliederversammlung darauf aufmerksam gemacht wurde, hat das Präsidium ein weiteres Treffen aller Beteiligten organisiert, um gemeinsam weiter an etwaigen Themen zu arbeiten.



Szenario A: Blockwahl

- Kann nur stattfinden, wenn es auch nur entsprechende vollständige Teams gibt.
- Besonderheit: Es muss bereits vorher verbindlich bekannt sein (auch zum Zeitpunkt der Bewerbung), wer das Präsidentenamt bei den jeweiligen Teams übernehmen würde.

Szenario B: Einzelwahl

Besonderheit: Es wird in zwei Schritten gewählt.

Schritt 1: Präsident/in wird gewählt.

Aus den Bewerbungen stellen sich nur die Personen zur Wahl, die speziell für dieses Amt kandidieren. Es muss bereits aus der Bewerbung hervorgehen, dass man (auch) hierfür kandidiert. Entsteht keine absolute Mehrheit, gibt es eine Stichwahl zwischen den beiden Personen mit den meisten Stimmen.

Schritt 2: Das restliche Präsidium wird gewählt (außer Fanvorstand).

Alle Personen, die auch nach der Wahl des Präsidentenamts ins Präsidium möchten (inkl. Personen von Schritt 1, die nicht gewonnen haben) können sich nun zur Wahl stellen, wenn sie sich vorher entsprechend beworben haben. Nimmt eine Person die Wahl nicht an, rückt die Person mit den

nächstmeisten Stimmen nach. In diesem Vorgang werden 4 Präsidiumsmitglieder gewählt (alle außer Präsident und Fanvorstand).

Anschließend (sowohl nach Szenario A als auch Szenario B): Bestätigung des Präsidiumsmitglied repräsentativ für die aktive Fanszene (umgangssprachlich: Fanvorstand)

Auch das war für unseren Arbeitskreis natürlich ein sehr ausschlaggebendes Thema. Wir wollten festhalten, was bereits seit Jahren gelebte Praxis ist: Der Fandachverband Südtribüne Ingolstadt e.V. hat ein privilegiertes Vorschlagsrecht für diese Position und stellt die zuvor demokratisch gewählte Person auf der Mitgliederversammlung vor. Die Mitgliederversammlung kann diese Person dann ablehnen oder bestätigen. So ist gewährleistet, dass keine Person ein Amt innehält, das nicht auch von der Mitgliederversammlung zumindest bestätigt wurde. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass wirklich Mitglieder aktiven Fanszene diesen Posten innehalten und diese auch dahintersteht. Deshalb soll im Nachgang auch die Satzung des Südtribüne Ingolstadt e.V. noch entsprechend angepasst werden und ein demokratisches Verfahren auch dort impliziert werden.

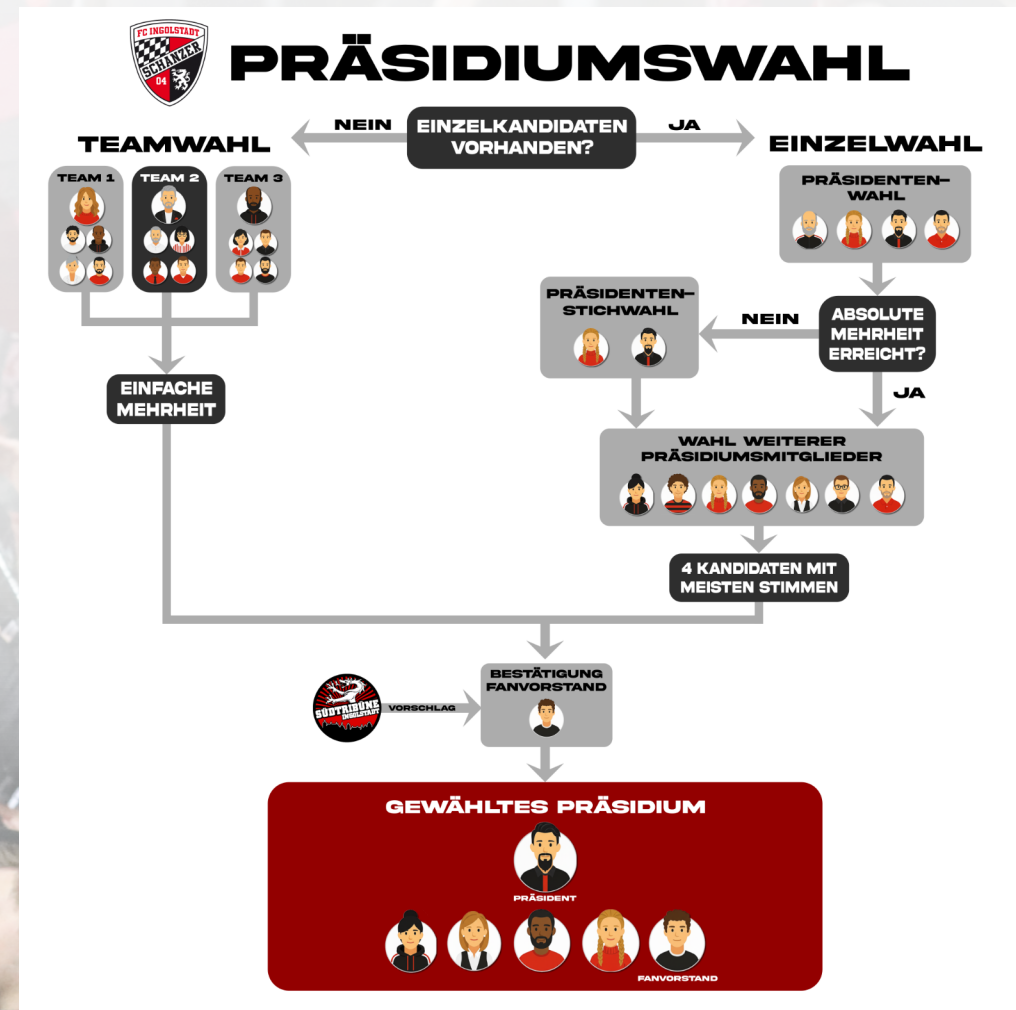
In der Grafik, ist das Wahlprozedere

nochmals bildlich darstellt

Außerdem können in Zukunft nur noch Mitglieder bei der Wahl wählen, wenn sie mindestens seit der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung Mitglied des Vereins sind. Teil des Präsidiums können nur die werden, die bereits seit der vorletzten Versammlung Mitglied sind. Tritt der Präsident zurück, wird bei der nächsten ordentlichen Mit-

gliederversammlung direkt ein gesamtes neues Präsidium gewählt, bis dahin übernimmt kommissarisch ein anderes Präsidiumsmitglied. Tritt ein einzelnes Präsidiumsmitglied zurück, ist das Präsidium weiterhin handlungsfähig.

Über die Satzungsänderung des Arbeitskreises wurde an der Mitgliederversammlung am 27.11.2025 positiv abgestimmt.



SAISONRÜCKBLICK UNSERER FREUNDE

SU WEHEN 1926

SUPREMUS DILECTIO 2008

(DK) Es wird sommerlich! Und das bedeutet, das Fußballjahr neigt sich dem Ende zu. Zeit, die Saison unseres SV Wehen Revue passieren zu lassen. Was lief gut? Was lief schlecht? Und gab es denn überhaupt ein Highlight in dieser Saison?

Die Erwartungen an die abgelaufene Saison waren sehr gemischt. So konnte man das letztjährige Ziel „sich erst einmal zu stabilisieren“ erreichen und mit Fatih Kaya auch den Toptorschützen halten. Zudem blieb der von mehreren Zweitligisten umworbene Florian Stritzel ebenfalls in der Mannschaft. Zeitgleich konnte man sich punktuell auf bestimmten Positionen gut verstärken und größere Abgänge vermeiden. Abgekürzt kann man sagen, dass man sich schon eine klarere Rolle im Kampf um die Aufstiegsplätze gewünscht hätte. Doch wir

wissen ja alle, wie es gekommen ist.

Früh musste man in den sauren Apfel beißen und es war klar, dass man seine Ziele nicht erreichen würde. Mit der Freistellung von Cheftrainer Nils Döring und dem damit erhofften „Momentum Switch“ versuchte man noch, das Ruder rumzureißen. Dies gelang phasenweise auch sehr ansehnlich. Ich erinnere mich an ein gutes 6:1 zuhause gegen Duisburg. Doch wie so oft fehlte es uns an Konstanz und gute acht Spieltage vor Schluss war der Drops eigentlich gelutscht. Wäre auch zu schön gewesen, im Jubiläumsjahr nochmal an Relevanz zu gewinnen. So erinnerte doch der „Endspurt in der Ligaphase“ an die tristen 2010er-Jahre, als man Jahr für Jahr hauptsächlich um die goldene Ananas spielte. Einziger

Lichtblick sportlich gesehen ist nur das kommende Hessenpokalfinale gegen Fulda, was die Saison alles in allem retten würde. Jedoch bei der zuletzt gezeigten Leistung sehe ich schwarz, nur einen Blumentopf in Offenbach zu gewinnen.

Die ernüchternde Saison färbte auch mehr oder weniger auf die Kurve ab. So wurden die Ränge, gerade gegen nicht so bekannte Namen, immer leerer und auch auswärts bleiben wir meistens hinter unseren eigenen Erwartungen. Gerade unsere „Kutten“ verlaufen sich nur ganz selten mal in eine Gästekurve. Doch trotz alledem gab es auch Positives. Der Stimmungskern blieb größtenteils erhalten und konnte ein wenig erweitert werden. Ebenso wurde das Tifo im Rahmen des hundertjährigen Bestehens erweitert. Auch die Gesangspalette erhielt einen neuen Anstrich und so konnten wir gerade auswärts, für unsere Verhältnisse, ein ums andere Mal einen akzeptablen Eindruck hinterlassen. Zudem kamen neue Fanclubs offiziell dazu, die sich aktiv beim SV Wehen engagieren und

in Zukunft hoffentlich einen Mehrwert für die Fangemeinde bilden können.

In der vergangenen Saison gab es einige Positionswechsel abseits des Rasens und der Ränge. Neben einem neuen Geschäftsführer, vielen neuen Mitarbeitern und der Neuwahl des Präsidiums auch einige Abgänge langjähriger Mitarbeiter und Funktionäre.

Auch wenn man dem neuen Geschäftsführer erst relativ negativ eingestellt war, konnte man schnell Kontakte knüpfen und sich positiv austauschen. Mit der aktuellen Saison hat man dadurch viel Mitspracherecht im Verein erhalten, was insbesondere beim Jubiläum seine Vorteile mitbrachte und es uns ermöglicht, die Gestaltung des 100-jährigen Jubiläums deutlich zu prägen. Aber auch abseits davon konnte man eine neue Zusammenarbeit entwickeln, welche vor einigen Jahren nicht vorstellbar war.

Zwar hat man sich gleichzeitig mit der



Nichtwahl vom ehemaligen hessischen Innenminister Peter Beuth bei manchen Personen und Gremien keine Freunde gemacht, doch war dies trotzdem ein wichtiger Schritt für unseren Verein. Zudem hat es gezeigt, dass wir der Verein sind!

Trotz all dem Meckern gab es auch schöne Erinnerungen an die Saison 25/26. So konnte man in der ersten Pokalrunde den Rekordmeister aus München empfangen. Für uns alle ein absolutes Highlight. Wenn man sich den Turnierbaum anschaut, so kann man sagen, dass wir der wohl hartnäckigste Gegner waren. Zudem die Kulisse. Volles Stadion, eine motivierte Kurve mit vielen Freunden und alten Weggefährten und zudem eine gelungene Choreografie, die den Rahmen abrundete. Den Spielverlauf wird jeder für sehr lange Zeit noch positiv in Erinnerung haben. Ein Abend, den niemand

so schnell vergisst.

Weitere Highlights sportlicher Natur gab es dann aber auch nicht mehr. Wenn, dann nur auf den Rängen. Hier zu erwähnen sind unsere Heimspiele gegen Verl und Ingolstadt. Wobei wir zweimal im kleinen Rahmen das 100-jährige Jubiläum feiern konnten. Auch zu nennen sind natürlich die unzähligen gemeinsamen Auswärtsfahrten quer durch die Republik und in die hintersten Dörfer, aber auch das erneute gemeinsame Wintertrainingslager in Spanien muss hier betont werden!

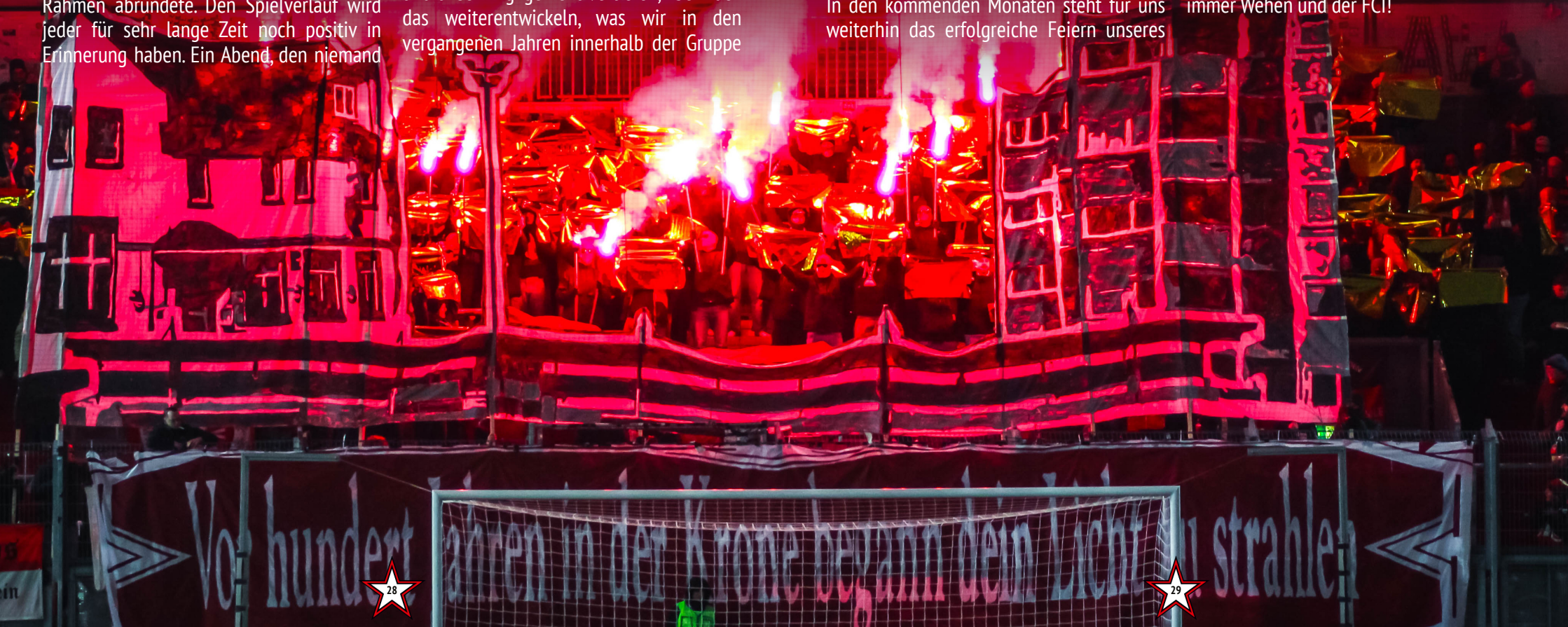
Nun heißt es aber, den Blick nach vorne zu richten. Wir wollen in der neuen Saison den gemeinsam geebneten Weg weitergehen und unser Engagement vertiefen, aber auch das weiterentwickeln, was wir in den vergangenen Jahren innerhalb der Gruppe

neu aufgebaut haben. Der Anspruch eines jeden Gruppenmitglieds ist, und war schon immer, der volle Fokus auf die Unterstützung der Mannschaft, das Repräsentieren unserer Kurve, unseres eingetragenen Vereins und der eigenen Stadt in jeder Lebenslage. Hierfür ist es als Gruppe bedeutsam, sich immer wieder selbst zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Dies ist ein stetiger Prozess, der, solange es uns gibt, immer weitergehen wird und Früchte trägt. Natürlich wollen wir auch neue Menschen für den SV Wehen begeistern, klar. Auch wenn das nicht immer so einfach ist, betrachtet man das Umfeld, in welchem wir leben

In den kommenden Monaten steht für uns weiterhin das erfolgreiche Feiern unseres

100-jährigen Vereinsjubiläum im Vordergrund. Wir haben dabei noch einiges vor und wollen dieses Jahr, auch trotz sportlicher Tristesse unvergesslich machen. Schauen wir ins kommende Jahr, stehen bereits zwei weitere Jubiläen vor der Tür, wenn unser Heimstadion in Wehen 100 Jahre alt wird und unser Zuhause offiziell 800 Jahre alt wird.

Hoffentlich konnte ich euch einen informativen kurzen Einblick in unseren Saisonverlauf und unsere Erwartungen für die kommende Spielzeit ermöglichen. Zudem bedanken wir uns für die Möglichkeit, uns selbst in eurem Subtext zu präsentieren. Auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse in der kommenden Zeit: Für immer Wehen und der FCI!



SAISONRÜCKBLICK UNSERER FREUNDE

SM CAEN

MALHERBE NORMANDY KOP

(0) Zum ersten Mal seit 1984 startete die erste Mannschaft des Stade Malherbe Caen in die Saison in der National 1 (3. französische Liga / höchste Amateurspielklasse). Seit der Saison 2021/2022 und auch in diesem Jahr war die Tribune Populaire Luc BORRELLI ausverkauft. Nur unsere Sympathisanten und Exil-Fans können über unsere Gruppe an Tickets kommen, da wir über ein Zusatzkontingent von 25 Plätzen verfügen.

Die Saison begann am 8.8.25 mit einer Schließung unserer Tribüne beim ersten Heimspiel gegen Aubagne. Dies war eine Folge von zwei Platzstürmen am Ende der vergangenen Saison, die als Protest gegen die Ergebnisse und den Abstieg unserer Mannschaft stattfanden.

Es gelang uns dennoch, mit dem Verein eine Einigung zu erzielen, sodass wir ohne zusätzliche Kosten auf die obere Tribüne

verlegt wurden. Es war uns untersagt, unsere Zaunfahne in unseren üblichen Farben aufzuhängen. Stattdessen zeigten wir eine nationale Botschaft, die wir bereits in der Vergangenheit verwendet hatten:

„STOP aux sanctions collectives“ - Schluss mit Kollektivstrafen.

Sportlich machte das erste Spiel Hoffnung: 3:0-Sieg.

Der Saisonstart 2025/26 war insgesamt gelungen und ließ uns hoffen, in dieser Saison um die vorderen Plätze mitzuspielen. Die Hoffnung auf eine Rückkehr in die zweite Liga hielt jedoch nicht lange. Die Ergebnisse entsprachen nicht unseren Erwartungen. Gegen Ende des

Kalenderjahres gab es erneut einen Trainerwechsel. Neu an der Seitenlinie: Gaël Clichy. Es ist der fünfte Trainer in der Ära von Kylian Mbappé, der den Verein seit September 2024 besitzt.

Clichy hatte eine bemerkenswerte Spielerkarriere, ist jedoch als Trainer unerfahren. In unseren Reihen waren die Meinungen geteilt: abwarten und sehen.

Die ersten Ergebnisse unter dem neuen Trainer entsprachen nicht unseren Erwartungen, und die Hoffnungen, am Ende der Saison noch eine Rolle zu spielen, schwanden. Dies spiegelte sich auch in den Zuschauerzahlen wider. Zum ersten Mal seit sehr langer Zeit waren diese auf einem Tiefpunkt, mit durchschnittlich etwa 7.000



Zuschauern über mehrere Spiele hinweg.

Natürlich blieb auch unsere Gruppe davon nicht verschont. Im Laufe des Jahres gingen die Meinungen auseinander zwischen denen, die unser 30-jähriges Bestehen als Ausweg nutzen wollten, und denen, die genug hatten und den Kopf der Spieler und Verantwortlichen forderten. Für jede getroffene Entscheidung war es notwendig, einen Mittelweg zu finden, um eine Mehrheit zufriedenzustellen.

Im Laufe der Saison wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um die Entwicklung zu beeinflussen:

Stellungnahmen und Spruchbänder, die den fehlenden Stolz und das unzureichende Niveau unserer Spieler anprangerten, Forderungen nach Rücktritten der sportlich Verantwortlichen, teilweiser Support-Boykott sowie Treffen mit Spielern und/oder Verantwortlichen.

Diese Maßnahmen hatten jedoch nicht die gewünschte Wirkung. Abgesehen von einigen Schlagzeilen in der lokalen Presse änderte sich sportlich nichts.

Um diese schwierige Saison abzurunden, wurde unsere Gruppe Opfer eines sorgfältig geplanten Einbruchs durch eine in Frankreich für solche Aktionen bekannte

Gruppe. Glücklicherweise wurden die wichtigsten Zaunfahnen nicht gestohlen.

Was den Malherbe Normandy Kop betraf, hatten die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums alle Generationen zusammengebracht. Es war wirklich schön, ehemalige aktive Mitglieder wiederzusehen.

Unsere Pyro-Aktionen gelangen immer besser, sowohl zuhause als auch auswärts. Unsere Gruppe sammelte Erfahrung und Selbstvertrauen im Umgang mit Pyrotechnik.

Die Bilanz: 0 Stadionverbote in dieser

Saison.

Eine neue Generation scheint sich zu entwickeln. Es ist wirklich ermutigend, sie in diesem schwierigen Kontext so motiviert zu sehen.

Eines ist sicher: Die Vorbereitung und Organisation unserer Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum hatten unsere Saison gerettet. Für das nächste Jahr ist das Ziel klar: wir sehen keine andere Möglichkeit als den Aufstieg in die zweite Liga.

Auf den vier folgenden Seiten findet ihr Berichte der beiden wichtigsten Auswärtsfahrten der Saison.



28.02.26 – 30 JAHRE MNK96 FAHRT FC VALENCIENNES – SM CAEN 2:1

Die Wahl fiel auf Valenciennes FC, da es der einzige Verein neben unserem war, der einen Fanbeauftragten beschäftigte. Dieser pflegte gute Beziehungen zu unserem Ansprechpartner und zeigte Verständnis für die Anliegen der Fans.

Wir nahmen Kontakt mit den „Ultras Roisters“ auf, die sich wie wir an nationalen Aktionen beteiligen, insbesondere für Spiele am Samstag. Durch diese Zusammenarbeit gelang es uns, das Spiel von Freitag (19:30 Uhr) auf Samstag (15:00 Uhr) zu verlegen. Vielen Dank dafür, zumal die Fans von Valenciennes das Spiel aufgrund von Differenzen mit ihrem Verein boykottierten.

Treffpunkt war um 6:45 Uhr, Abfahrt mit drei Bussen und einem Doppeldecker. Man begrüßte sich und erkannte bekannte Gesichter wieder. Erste Schwierigkeit: Eine Busfirma kontrollierte streng die Taschen, um Alkohol zu verhindern.

Die Generationen mischten sich in den Bussen – ein schönes Bild. Während der Fahrt wurden Erinnerungen und Anekdoten aus vergangenen Auswärtsfahrten ausgetauscht. Die Stimmung war festlich, dennoch blieb der Alkoholkonsum im Rahmen, da ein Programm mit Marsch und Aktionen geplant war.

Beim ersten Raststopp wurde die Umgebung komplett umgestaltet. Zudem organisierten wir einen Verkauf von Jubiläumsartikeln – mit

großem Erfolg, auch wenn die Zeit nicht ausreichte, um alle zu bedienen.

Die Ankunft erfolgte gegen 12:45 Uhr bei Regen. Vor Ort trafen wir auf zahlreiche Exil-Fans. Einige suchten Schutz in einer Bar, andere versuchten sich draußen unterzustellen.

Für den Marsch war im Vorfeld eine Abstimmung mit den Behörden notwendig gewesen. Aufgrund der Abwesenheit der Heimfans befürchtete die Polizei mögliche Auseinandersetzungen. Der Zeitpunkt des Marschbeginns war strikt vorgegeben.

Wir sammelten uns hinter unserer Zaunfahne und setzten uns unter starker Polizeibegleitung in Bewegung. Angeführt von den ältesten Mitgliedern erreichten wir nach etwa 50 Minuten Fußmarsch das Stade du Hainaut.

Die Einlasskontrollen verliefen relativ locker, auch wenn es für einige – insbesondere Frauen

– längere Durchsuchungen gab.

Das Tifo wurde vor etwa 500 Caen-Fans in einem fast leeren Stadion gezeigt: ein großes Jubiläumswappen in Rot und Blau, begleitet von rund 30 Bengalos. Das Ergebnis entsprach unseren Erwartungen – eine der größten Pyro-Aktionen der Gruppengeschichte auswärts.

Sportlich blieb die Mannschaft hinter den Erwartungen zurück (0:2 zur Halbzeit), doch der Support ging weiter.

In der zweiten Halbzeit sorgte eine gemeinsame Aktion (Oberkörper frei) für neue Dynamik. Der Anschlusstreffer in der 77. Minute brachte Hoffnung, reichte aber nicht für ein Ergebnis.

Wichtig war etwas anderes:

„On gagne, on perd, on fait la fête.“ - „Wir gewinnen, wir verlieren, wir feiern.“



17.04.26

BOURG-EN-BRESSE - SM CAEN 0:2

Treffpunkt war um 21:45 Uhr für diese Jubiläumsfahrt im kleineren Kreis. Etwa 40 Personen starteten in Caen für eine über 24-stündige Tour.

Noch vor der Abfahrt sorgte ein Mitglied mit einem Fahrradsturz für den ersten legendären Moment – zum Glück nur leichte Verletzungen.

Nach über 9 Stunden Fahrt und wenig Schlaf begann der Tag in Bourg-en-Bresse früh. Erste Versuche, in Bars Alkohol zu

bekommen, scheiterten („erst ab 10:30 Uhr“).

Also wurde improvisiert: Getränke aus dem Supermarkt und ein erstes gemeinsames Anstoßen auf dem Marktplatz – inklusive Champagner zum Jubiläum.

Der Tag verlief zwischen verschiedenen Bars, Begegnungen und zunehmender Polizeipräsenz. Gleichzeitig erschwerten Anweisungen der Behörden den Zugang zu Essen und Getränken.

Am Stadion angekommen, gab es teilweise strenge Kontrollen. Pyro wurde dennoch gezündet, wenn auch mit durchwachsenem Ergebnis.

Auf dem Platz zählte am Ende nur eines: Sieg.

Auf den Rängen sorgten rund 60 Caen-Fans für konstanten Support mit Fahnen und Schals.

Nach dem erfolgreichen Spiel betrat ein

Mitglied das Spielfeld und zeigte einen Fallrückzieher – große Begeisterung im Block.

Die Rückfahrt verlief deutlich ruhiger. Die meisten schliefen nach diesem intensiven Tag.

Die Ankunft erfolgte am Samstagmorgen – für einige ging es direkt zur Arbeit, für andere weiter ins Wochenende.



FANSTAND

FANSTAND



20€



20€



30€



25€

500 STÜCK-PAKET FÜR 50€

BESTELLUNG UND INFOS PER MAIL:

KLEBER@SU-IN.DE



